

Modulhandbuch
Advanced Practice in Healthcare

Stand: 05.10.2022



Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

NUMMER	MODULBEZEICHNUNG	VERORTUNG	ECTS
GWM10001	Forschung und evidenzbasierte Praxis	-	5
GWM10002	Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	-	5
GWM10003	Ausgewählte gesundheitswissenschaftliche Themen zur Vertiefung	-	5
GWM10004	Gesundheitsberatung und Kommunikation	-	5
GWM10005	Führung und Teamarbeit im Gesundheitswesen	-	5
GWM10011	Forschungsprojektarbeit I	-	5
GWM10012	Forschungsprojektarbeit II	-	5
GWM10013	Masterarbeit	-	20
GWM10101	Controlling in Gesundheitsunternehmen	-	5
GWM10102	Anwendungsorientierte Forschung	-	5
GWM10103	Strategisches Management im Gesundheitswesen	-	5
GWM10104	Führung, Organisation und Ethik im Gesundheitswesen	-	5
GWM10105	Public Health	-	5
GWM10151	Gesundheitsinformatik	-	5
GWM10152	Organizational Behavior	-	5
GWM10201	Berufsbildungsforschung	-	5
GWM10202	Pädagogische Diagnostik, Evaluation und Beratung	-	5
GWM10203	Curriculumentwicklung und Bildungsplanung	-	5
GWM10204	Didaktik	-	5
GWM10205	Pädagogisches Handeln	-	5
GWM10251	Gesundheitsberufe in nationalen und internationalen Bildungssystemen	-	5
GWM10252	Bildungseinrichtungen als Organisationen (Wahlmodul)	-	5
GWM10301	Diagnostik	-	5
GWM10302	Fortgeschrittene Methoden der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung	-	5
GWM10303	Klinische Forschung	-	5
GWM10304	Chronische Erkrankungen	-	5
GWM10305	Assessment und Screening	-	5
GWM10351	Interprofessionelle Systemgestaltung	-	5
GWM10352	Implementierung	-	5
GWM11001	Projektarbeit I	-	5
GWM11002	Projektarbeit II	-	5

Forschung und evidenzbasierte Praxis (GWM10001)

Research and evidence-based practice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10001	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage eine Forschungsfrage zu entwickeln und diese mit einer passenden Methodik zu überprüfen. Die Studierenden sind befähigt Forschungsergebnisse entsprechend in ihre berufliche Praxis einzuordnen und anzuwenden. Sie unterstützen aktiv den Forschungstransfer und tragen somit zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten Berufspraxis bei.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage ihre Vorgehensweise in der Analyse von Daten argumentativ zu vertreten und können die Grenzen der Datenauswertung realistisch einschätzen und Unterstützungsbedarf formulieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden setzen sich kritisch mit forschungsethischen Fragen in der Gesundheitsforschung auseinander.

WISSENSKOMPETENZ

Studierende können verschiedene quantitative und qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung auf Fragestellungen der beruflichen Praxis anwenden und ein entsprechendes Forschungsdesign entwickeln

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Forschung und evidenzbasierte Praxis	42	108

Quantitative und qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung

- Versorgungsforschung
 - Forschungsethik
 - Transfer evidenzbasierter Versorgungskonzepte (Implementierungsmodelle)
- Ethisch-rechtliche Grundlagen der klinischen Forschung
- Anforderungen an klinische Studien, Prüfpläne und Protokolle
 - Studiendesigns, Nicht-/Interventionelle Studien
 - Forschungsethik, Good-Clinical-Practice GCP
 - Interdisziplinarität in klinischen Studien

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bauer, N., Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Behrens, Johann Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung“ Hogrefe Verlag.
- Döring, N.; Bortz, J.: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften Springer Verlag.
- Drummond, M.: Methods for the Economic Evaluation of Health Care Programmes Oxford Medical Publications.
- Glaeske, G. et al Lehrbuch Versorgungsforschung Systematik - Methodik – Anwendung Schattauer Verlag.
- Haring, Robin (Hrsg.) Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen: Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung Springer Verlag Heidelberg

Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (GWM10002)

Quality management in Healthcare

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10002	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden wählen mittels kritischer Analyse geeignete Instrumente zum Qualitäts- und Risikomanagement aus und wenden diese zur Verbesserung bereits bestehender und innovativer Versorgungsformen im Gesundheitswesen an.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden ordnen sich in ihrer beruflichen Funktion im eigenen Unternehmen in das Gesamtqualitätsmanagement ein und übernehmen eine aktive Rolle bei der Planung, Umsetzung und Evaluation von QM-Prozessen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden haben die Idee einer positiven Sicherheitskultur verinnerlicht und unterstützen durch einen offenen Umgang mit Fehlern das Entstehen einer Fehlerkultur im Unternehmen.

WISSENSKOMPETENZ

Studierende haben ein vertieftes Verständnis verschiedener Konzepte, Instrumente und Methoden zur Sicherstellung von Versorgungsqualität und Patientensicherheit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	42	108

- Qualitäts- und Risikomanagement
- Prozessorientierung im Qualitätsmanagement
- Klinische Entscheidungsfindung unter den Aspekten der Patientenzufriedenheit und Patientensicherheit
- Bewertung, Weiterentwicklung und Transfer von Richtlinien, Standards, Leitlinien
- Methoden des Qualitäts- und Risikomanagements (intern und sektorenübergreifend)
- Fehlermanagement und Fehlerkultur

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Brüggemann, H.; Bremer, P.: Grundlagen Qualitätsmanagement- Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM Springer Gabler.

Donaldson, L. et al Textbook of Patient Safety and Clinical Risk Management

Gausmann, P. et al: Patientensicherheitsmanagement de Gruyter.

Haeske-Seeberg, H.: Handbuch Qualitätsmanagement im Krankenhaus. Stuttgart.

Hensen, P.: Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen Springer Gabler.

Kamiske, G. (Hrsg.): Handbuch QM-Methoden von Hanser Verlag .

Rall, M. et al: Crew Resource Management für die Notaufnahme Kohlhammer Verlag.

Spurgeon, P.: Building Safer Healthcare Systems: A Proactive, Risk Based Approach to Improving Patient Safety Springer Verlag.

Ausgewählte gesundheitswissenschaftliche Themen zur Vertiefung (GWM10003)

Selected Topics in Health Science

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10003	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle nationale und internationale gesundheitspolitische Fragestellungen kritisch zu diskutieren, die Ergebnisse und Auswirkungen für die eigene berufliche Praxis zu bewerten und diese adressatenorientiert zu kommunizieren.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden nehmen ihre Rolle als Impulsgeber für Weiterentwicklungen und Innovationen in ihrem Arbeitsbereich wahr.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Studierende sind sich der Herausforderungen durch die Ökonomisierung im Gesundheitsbereich bewusst und können ihre Expertenfunktion durch nachhaltiges und auf soziale Verträglichkeit abzielendes Handeln wahrnehmen.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein vertieftes Wissen über nationale und internationale gesundheitspolitische Theorien und Spezifika in ihrem Fachbereich. Aktuelle gesundheitspolitische Fragestellungen können kritisch reflektiert und auf die eigene berufliche Praxis übertragen werden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Ausgewählte gesundheitswissenschaftliche Themen zur Vertiefung	42	108

- Aktuelle Fragestellungen der nationalen und internationalen Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie
- Wissenschaftliche Fundierung der eigenen Fachdisziplin
- Bedeutung von unternehmerischer und sozialer Verantwortung bei aktuellen, nationalen und internationalen Entwicklungen (Spannungsfeld Ökonomie und Ethik)

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Aktuelle themenbezogene nationale und internationale Literaturempfehlungen durch die Dozent*innen

Gesundheitsberatung und Kommunikation (GWM10004)

Health Communication and Counseling

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10004	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	Teilgenommen

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Bedarfe und bestehende Ressourcen einer Zielgruppe zu identifizieren und im interprofessionellen Team geeignete partizipative und kultursensible Beratungs- und Anleitungskonzepte zu entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

Auf Basis der Selbstreflexion eigener Wertvorstellungen sind Studierende in der Lage, die Bedürfnisse und Wertesysteme der Zielgruppe zu respektieren und diese in die Beratung, Anleitung und Information von Patient*innen zu integrieren und zu einer gemeinsamen Therapieentscheidung beizutragen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden sind sich der eigenen Verantwortung in Beratungs- und Unterstützungssituationen bewusst.

WISSENSKOMPETENZ

Studierende haben umfassendes Wissen über theoretische Modelle der Gesundheitskompetenz, Prävention und Fürsorge. Verschiedene Techniken der Gesprächsführung können unter Berücksichtigung der Patientenorientierung situations- und zielgruppengerecht eingesetzt werden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Gesundheitsberatung und Kommunikation	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Patientenorientierung
Theoretische Konzepte der Gesundheitsbildung
Patientenorientierung in verschiedenen Settings

- Patientenrechte, Patienteninformation und Patientenberatung
- Qualitätsindikatoren und Transparenz

Gesprächsführung und Gesundheitskompetenz

- Gesundheitskompetenz und Empowerment unterschiedlicher Zielgruppen
- Patientenedukation
- Gruppendynamische Prozesse in der Gesprächsführung
- Gesundheitsinformationstechnologien
- Kommunikation mit speziellen Zielgruppen (z. B. Patientinnen und Patienten mit Demenz, Tumorpatientinnen und -patienten, Palliativsituationen)
- Kultursensible Kommunikation

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Budziat, R.; Kuhn, H.R.: Gruppen und Teams professionell beraten und leiten: Handbuch Gruppendynamik für die systemische Praxis, Vandenhoeck & Ruprecht.

Domenig, D.: Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe, Hogrefe Verlag.

Jähne, A.; Schulz, C.: Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung. Für Beratung, Therapie und Coaching, Junfermannsche Verlagsbuchhandlung.

Miller, W.; Rollnick, S.; Butler, C.: Motivational Interviewing in Healthcare. Helping patients change behavior, The Guilford press, New York; London.

Marshall, C.; Søgaard Nielsen, A.: Motivational Interviewing for Leaders in the Helping Professions: Facilitating Change in Organizations, Guildford Publications.

Sachse, R.; Langens, T.A.; Sachse, M.: Klienten motivieren. Therapeutische Strategien zur Stärkung der Änderungsbereitschaft, Psychiatrie Verlag.

Führung und Teamarbeit im Gesundheitswesen (GWM10005)

Leadership and teamwork in healthcare

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10005	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Studierende sind in der Lage, im interprofessionellen Team Führungsverantwortung zu übernehmen. Führungs- und Personalmanagementmethoden werden lösungsorientiert zur Gestaltung von Change-Prozessen eingesetzt.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren ihre eigene (Führungs)-Rolle im interprofessionellen Team.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Studierende beziehen soziale, ethische, kulturelle und Diversitätsaspekte in Führungsentscheidungen ein.

WISSENSKOMPETENZ

Studierende verfügen über detailliertes Wissen zu verschiedenen Führungs- und Personalmanagementtheorien.

Die Studierenden kennen verschiedene Instrumente zur Lösung von Schnittstellenproblemen sowie geeignete Instrumente zur Ergebnismessung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Führung und Teamarbeit im Gesundheitswesen	42	108

Mitarbeiterführung und interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

- Führung von Arbeitsgruppen und inter- bzw. multiprofessionellen Teams
- Diversity Management
- Gesunde Führung – Gesundheitsaspekte in der Mitarbeiterführung

Change-Managementprozesse im Gesundheitswesen

- Change-Management in interprofessionellen Settings

Strategische Personalentwicklung

- Zusammenhang zwischen strategischer Personal- und Unternehmensentwicklung
- Personalentwicklung als Management- und Führungsaufgabe
- Methoden der strategischen Personalentwicklung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Häfner, A., Pinnecker, L., Hartmann-Pinnecker, J.: Gesunde Führung: Gesundheit, Motivation und Leistung fördern, Springer Verlag.
- Seßler, P., Seßler, H.: Kommunikation – Erfolgsfaktor in der Medizin. Teamführung, Patientengespräch, Networking & Selbstmarketing. Berlin/ Heidelberg: Springer.
- Stanley, D., Clinical Leadership in Nursing and Healthcare: Values into Action Wiley Blackwell.
- St. Pierre, M.; Hofinger, G.: Human Factors und Patientensicherheit in der Akutmedizin. Wiesbaden: Springer.
- Toussaint, J.: Becoming the Change: Leadership Behavior Strategies for Continuous Improvement in Healthcare Mc Graw Hill Book.
- Vahs, D., Weiland, A.: Workbook Change Management: Methoden und Techniken, Schäffer-Pöschel.
- Wegering, C.: Strategische Personalentwicklung in der Praxis. Akt. Auflage. Springer.

Forschungsprojektarbeit I (GWM10011)

Project Thesis I

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10011	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	6	144	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erarbeiten selbständig eine praxisorientierte Forschungsfrage nach wissenschaftlichen Maßstäben. Die erlernten Methoden wissenschaftlicher Vorgehensweise werden passend zur praktischen Problemstellung ausgewählt und angewandt. Sie sind in der Lage, Querschnittsfragen, zu deren Lösung verschiedenste Ressourcen herangezogen werden müssen, umfassend und integrativ zu lösen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, übergreifende und vernetzte Themenstellung zu erfassen, zu strukturieren und Lösungen zu erarbeiten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Bei der Entwicklung von Lösungsvorschlägen berücksichtigen die Studierenden die Rahmenbedingungen in der beruflichen Praxis. Mögliche sozial-ethische Konflikte werden erkannt und angemessen kommuniziert.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden sind vertraut mit wissenschaftlichen Methoden und sind befähigt, eine sachangemessene Einschätzung von unterschiedlichen Lösungsstrategien vorzunehmen und zu begründen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Forschungsprojektarbeit I	6	144

Wissenschaftliche Vorgehensweise zur Bearbeitung von praktischen Problemstellungen aus der beruflichen Praxis zu Themen der jeweiligen Studienrichtung

- im Rahmen der erfolgreichen Führung von Gesundheitsunternehmen / öffentlichen Institutionen oder Bildungseinrichtungen
- für die gesundheitliche Versorgung von spezifischen Zielgruppen oder
- für die Organisation und Gestaltung von Lehr-, Lernprozessen in den Gesundheitsberufen

BESONDERHEITEN

Dieses Modul ist nicht für das Zertifikatsprogramm geöffnet

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Barker, G., Kicher, P.: Philosophy of Science: A new introduction, Oxford.

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg.

Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.

O' Brian, D.: An introduction to the Theory of Knowledge, Cambridge.

Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München.

Forschungsprojektarbeit II (GWM10012)

Project Thesis II

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10012	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	6	144	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erarbeiten selbständig eine praxisorientierte Forschungsfrage nach wissenschaftlichen Maßstäben. Die erlernten Methoden wissenschaftlicher Vorgehensweise werden passend zur praktischen Problemstellung ausgewählt und angewandt. Sie sind in der Lage, Querschnittsfragen, zu deren Lösung verschiedenste Ressourcen herangezogen werden müssen, umfassend und integrativ zu lösen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, übergreifende und vernetzte Themenstellung zu erfassen, zu strukturieren und Lösungen zu erarbeiten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Bei der Entwicklung von Lösungsvorschlägen berücksichtigen die Studierenden die Rahmenbedingungen in der beruflichen Praxis. Mögliche sozial-ethische Konflikte werden erkannt und angemessen kommuniziert.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden sind vertraut mit wissenschaftlichen Methoden und sind befähigt, eine sachangemessene Einschätzung von unterschiedlichen Lösungsstrategien vorzunehmen und zu begründen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Forschungsprojektarbeit II	6	144

Wissenschaftliche Vorgehensweise zur Bearbeitung von praktischen Problemstellungen aus der beruflichen Praxis zu Themen der jeweiligen Studienrichtung

- im Rahmen der erfolgreichen Führung von Gesundheitsunternehmen / öffentlichen Institutionen oder Bildungseinrichtungen
- für die gesundheitliche Versorgung von spezifischen Zielgruppen oder
- für die Organisation und Gestaltung von Lehr-, Lernprozessen in den Gesundheitsberufen

BESONDERHEITEN

Dieses Modul ist nicht für das Zertifikatsprogramm geöffnet.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden - Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin

Baur, N.; Fromm, S.: Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene - Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg.

Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.

Saks, M.; Allsop, J.: Researching Health: Qualitative, Quantitative and Mixed Methods SAGE Publications Ltd

Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München

Masterarbeit (GWM10013)

Master Thesis

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10013	-	1		

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kolloquium	Siehe Pruefungsordnung	ja
Masterarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
600	8	592	20

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können das erworbene tiefe Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen auf eine Problemstellung aus ihrer beruflichen Praxis anwenden und systematisch anhand wissenschaftlicher Methoden konkrete, reflektierte Lösungsvorschläge ausarbeiten. Sie tragen damit auf anspruchsvolle Weise zu einem Erkenntnisfortschritt und wertschöpfender Innovation innerhalb und außerhalb von Organisationen bei.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, ein komplexes Forschungsprojekt zu strukturieren und durch ein entsprechendes Zeit- und Selbstmanagement fristgerecht umzusetzen. Die Studierenden nutzen die erlernten Forschungsmethoden zur Beantwortung einer ausgewählten Problemstellung aus ihrem betrieblichen Umfeld. Sie können eigenverantwortlich die für die Forschungsfrage geeignete Methode selektieren, kritisch reflektieren und anwenden. Ihre Forschungsergebnisse ordnen sie anhand wissenschaftlicher Publikationen in den aktuellen Erkenntnisstand ein.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Leitlinien guter klinischer Praxis und die Maßstäbe guter wissenschaftlicher Praxis sind verinnerlicht. Die Studierenden erkennen verschiedene Forschungsparadigmen der heterogenen Fachgebiete im Gesundheitswesen an (naturwissenschaftlich, ökonomisch, pflegewissenschaftlich, psychologisch, pädagogisch, sozial etc.) und sind in der Lage wissenschaftlich fundierte, objektive und rationale Lösungsansätze zu finden. Die Untersuchung stellt wissenschaftlich fundiert einen hohen Praxisbezug dar und trägt damit zur Wertschöpfung im gewählten Arbeitsbereich / Gesundheitseinrichtung bei.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden setzen ihre routinierte, selbständige Aneignung von detailliertem und spezialisiertem Wissen sowie ihr vertieftes Wissen zu und Verständnis von anwendungsorientierter Forschung ein, um einen Beitrag zur normativen, strategischen und/oder operativen Weiterentwicklung in ihrem Berufsfeld zu leisten. Sie sind fähig, sich dauerhaft berufliches Wissen systematisch anzueignen und dieses weiterzugeben.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
-------------------------	-------------	---------------

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Masterarbeit	8	592

Die Masterarbeit stellt eine selbstständige und nach wissenschaftlichen Prinzipien gestaltete schriftliche Ausarbeitung zu einer geeigneten Fragestellung dar. Die Masterarbeit greift prinzipiell anwendungsorientierte Problemstellungen auf und löst diese unter Nutzung von methodisch-analytischen Kompetenzen und Techniken innerhalb einer vorgegebenen Zeit. Das Kolloquium beinhaltet die Präsentation und Diskussion der Konzeption und Ergebnisse zur Masterarbeit. Die Studierenden zeigen dabei, dass die gewählten Fragestellungen fächerübergreifend problem- und methodenorientiert sowie selbstständig bearbeitet wurden und in einen weiteren Kontext der Gesundheitsversorgung eingeordnet werden. Das Kolloquium kann auch ein Begleitseminar zur Masterarbeit umfassen.

BESONDERHEITEN

Dieses Modul ist nicht für das Zertifikatsprogramm geöffnet

VORAUSSETZUNGEN

Die Masterarbeit kann laut Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge begonnen werden, wenn die Forschungsprojektarbeiten I und II sowie weitere Module mit mindestens 45 ECTS-Kreditpunkten sowie alle Auflagen erfolgreich abgeschlossen wurden.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden - Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin

Baur, N.; Fromm, S.: Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene - Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg.

Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.

Saks, M.; Allsop, J.: Researching Health: Qualitative, Quantitative and Mixed Methods SAGE Publications Ltd

Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München

Controlling in Gesundheitsunternehmen (GWM10101)

Financial Management in Healthcare

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10101	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Prüfungsordnung	Teilgenommen

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, rationale Analysen und Prognosen durchzuführen, um die Erfolgsaussichten von Geschäftsmodellen und Strategien einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Controlling-Prozesse professionell zu initiieren und nachhaltig organisational unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufsgruppen in Gesundheitseinrichtungen zu verankern. Die Studierenden können Problembereiche und potentielle Lösungsansätze des Controllings sicher einschätzen und handhaben. Sie sind dabei in der Lage, ein umfassendes Controllingssystem inklusive IT-Unterstützung zu gestalten.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden haben sich ausgeprägte Analysefähigkeiten sowie Kompetenzen in strukturierter Berichterstattung und exakter Kommunikation angeeignet, angereichert um die Soft Skills zur Motivation und Überzeugung in strategischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Neben den im Kurs trainierten analytischen und rationalen Fähigkeiten haben sich die Studierenden auch die sozialen und ethischen Kompetenzen angeeignet. Versorgungsziele, Qualitätssicherung und Patientenzentrierung gehen einher mit der ökonomischen Existenzsicherung von Gesundheitsunternehmen und sind von den Studierenden in natürlicher Weise verinnerlicht. Neben der Mikroebene des Unternehmenscontrollings sind den Studierenden auch die Mesoebene der regionalen Versorgung sowie die gesellschaftliche Wohlfahrt (Makroebene) als übergeordneter Auftrag bewusst.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls detaillierte Kenntnisse im strategischen (Medizin-)Controlling erworben und können diese auf die Fragestellungen ihrer praktischen Arbeit und auf die Situation in Gesundheitsunternehmen übertragen. Sie haben Kenntnis und Verständnis von einschlägigen strategischen und operativen Controlling-Instrumenten in ausgewählten Anwendungen. Das Fachgebiet des Controllings wird als Querschnittswissenschaft verstanden, ergänzt um Kenntnis der wesentlichen Schnittstellen zur Unternehmensführung, zum Informationsmanagement, zum Qualitätsmanagement und den klinischen Bereichen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Controlling in Gesundheitsunternehmen	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Strategisches Controlling

- Balance zwischen Versorgungszielen und ökonomischen Zielen (Formal- und Sachziele)
- Unternehmerisches Controlling und Medizincontrolling
- Controlling als Organisation und Prozess in Gesundheitsunternehmen
- Interprofessionalität des Controlling (Medizin, Pflege u.a. Gesundheitsfachberufe)
- Risikomanagement und Patientensicherheit (Risikoatlas und Risikobewertung)
- Strategisches Controlling und strategische Unternehmensführung

Controlling-Instrumente und Berichtswesen

- Strategische Analyse und Prognose (u.a. Standortanalyse, Wettbewerberanalyse, Einweiseranalyse, Benchmarking)
- Leistungsplanung in Gesundheitsorganisationen
- Controlling und Versorgungsqualität (insbesondere Messung Patientensorientierter Ergebnisqualität)
- Kennzahlensysteme und Berichtswesen (Personalcontrolling, besondere Zielgruppen in Gesundheitseinrichtungen)
- Frühwarnsysteme
- Business Intelligence, Big Data und IT-Unterstützung im Controlling

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Baum H-G: Strategisches Controlling.

Buchholz L: Strategisches Controlling

Horvath P, Glich R, Seiter M: Controlling.

Maier B: Controlling in der Gesundheitswirtschaft.

Schirmer H: Krankenhaus-Controlling.

Zapp W: Kennzahlen im Krankenhaus.

Zapp W: Controlling in der Pflege.

Zapp W, Oswald J, Neumann S: Controlling und Reporting im Krankenhaus.

Anwendungsorientierte Forschung (GWM10102)

Practice-oriented Research

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10102	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage identifizierte Problemfelder in Gesundheitsunternehmen mittels geeigneter Forschungsdesigns in Forschungsprozesse zu überführen. Sie übernehmen Verantwortung bei Initiierung und Durchführung von Forschungsprozessen. Entsprechende evidenzbasierte Forschungsergebnisse können in Handlungsempfehlung zur Verbesserung von betrieblichen bzw. Versorgungsprozessen in Gesundheitsunternehmen überführt werden.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind fähig zur kritischen Bewertung der Relevanz von Forschungsprojekten und deren Ergebnisse im Kontext ihrer beruflichen Praxis. Studierende sind in der Lage wissenschaftliche Ergebnisse in betriebliche Arbeitsprozesse einzubinden.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden gehen verantwortungsvoll und unter Berücksichtigung ethischer Aspekte mit den gewonnenen Daten um. Die Studierenden sind in der Lage, Konflikte in der eigenen Einrichtung und/oder dem professionellen Umfeld zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über verschiedene Verfahren zur Gewinnung und Analyse von Informationen, sowie zur Datengenerierung, -aufbereitung, -analyse und -interpretation im Kontext typischer betriebswirtschaftlicher und gesundheitsökonomischer Forschungsfragestellungen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Anwendungsorientierte Forschung	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Prozesse der empirischen Gesundheits- und Sozialforschung

- Formulierung von gesundheitsökonomischen Fragen und Fragestellungen zu Versorgungsprozessen in Gesundheitsunternehmen
- Hypothesenbildung
- Auswahl des Forschungsdesigns
- Datenerhebung
- Datenanalyse und -interpretation

Gesundheitsökonomische Forschung und Methodik

Ausgewählte Verfahren der Versorgungsforschung

- Beobachtung, Befragung und experimentelle Verfahren
- Psychometrische und apparative Verfahren
- Uni-, bi- und multivariate Verfahren
- Qualitative Inhaltsanalyse

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Baur, N.; Fromm, S.: Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene - Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden.

Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden - Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin.

Barker, G., Kicher, P.: Philosophy of Science: A new introduction, Oxford.

Kuckartz U. et al., Statistik - Eine verständliche Einführung, Wiesbaden.

Kuckartz, U., Qualitative Inhaltsanalyse, Weinheim.

O' Brian, D., An introduction to the Theory of Knowledge, Cambridge.

Strategisches Management im Gesundheitswesen (GWM10103)

Strategic Management of Healthcare Organizations

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10103	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben Reflexions- und Handlungssicherheit im Einsatz von Instrumenten des Managements im Rahmen einer betrieblichen Gesamtstrategie in Einrichtungen des Gesundheitswesens.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Handeln unter strategischen, normativen und operativen Gesichtspunkten zu reflektieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Dilemmata ihrer Arbeit zwischen Ökonomie und Patientenversorgung und sind in der Lage, Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zukunftsfähig zu organisieren. Sie vermögen mit den Widersprüchlichkeiten zwischen Gesundheitsökonomie und Patientenversorgung, aktuellen Anforderungen und zukünftigen Entwicklungen balanciert umzugehen, ohne die normativ-ethische Grundorientierung (Berufsethos; Berufsethik) dem Primat des Handelns zu opfern.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über erweiterte Kenntnisse im Bereich der betrieblichen Funktionen. Diese beziehen sich auf die Funktionen des Absatzes in Form von Marketing, der Unternehmensführung mit integrierten Management- und Personalentwicklungsmethoden und der Entwicklung von zukunftsträchtigen Unternehmensstrategien.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Strategisches Management im Gesundheitswesen	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Strategisches Management von Gesundheitseinrichtungen

- Grundsätze und Ziele des strategischen Managements
- Analyseinstrumente

Integriertes Management von Versorgungsprozessen

- Leistungsmanagement und Entwicklung neuer Geschäftsfeldstrategien im Gesundheitsbereich
- Kooperationen und Netzwerkarbeit

Operatives Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

- Instrumente der Personalakquise und Personalsteuerung
- Strategische Personalentwicklung

Dienstleistungsmarketing im Gesundheitsbereich

- Kunden- und Stakeholderorientierte Dienstleistungsprozesse

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Abbeglen, Ch.; Bleicher, K.: Das Konzept integriertes Management. Visionen - Missionen - Programme, Campus Verlag.

Busse, R., Schreyögg, J. & Stargardt, T.: Management im Gesundheitswesen.

Haller, S. & Wissing, C., Dienstleistungsmanagement. Springer.

Örtenblad, A.: Management Innovations for Healthcare Organizations: Adopt, Abandon or Adapt? Routledge.

Pfannstiel, M.A.: Dienstleistungsmanagement im Krankenhaus. Springer.

Simsa, R.; Badelt, Ch. & Meyer, M. Handbuch der Non-Profit-Organisation. Strukturen und Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Whittington, R. Regné, P., Angwin, D., Johnson, G. & Scholes, K.I.: Strategisches Management: Eine Einführung. Pearson.

Führung, Organisation und Ethik im Gesundheitswesen (GWM10104)

Leadership and Ethics in Healthcare

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10104	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen in Organisationen bzw. in einer Organisationseinheit. Sie sind in der Lage, auf Basis organisationspsychologischer Theorien eine Organisationsdiagnose zu gestalten, entsprechende Organisationsentwicklungsmaßnahmen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. Die Studierenden sind vertraut mit verschiedenen Führungstheorien und können diese situations- und zielgruppengerecht einsetzen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden können Ziele klar formulieren und ihr Wissen zur konstruktiven und kreativen Problemlösung einsetzen. Sie entwickeln Visionen bzgl. der Aufgaben sowie der interprofessionellen Zusammenarbeit für ihren Bereich in der Organisation.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden sind vor dem Hintergrund der verschiedenen Menschenbilder im Kontext Führung in der Lage, ihre eigene Rolle zu reflektieren. Sie können zwischen Zielen der Organisation und den Bedürfnissen von Mitarbeiter*innen unterscheiden und situationsspezifische Prioritäten setzen. Die Studierenden sind vertraut mit Methoden, mit denen Führungskräfte Mitarbeiter*innen bzgl. deren Kompetenzen und Fähigkeiten einschätzen und platzieren können und können diese reflektiert und begründet einsetzen.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden sind mit den zentralen Theorien der Arbeits- und Organisationspsychologie vertraut. Sie können Methoden der Organisationsanalyse und der Organisationsentwicklung im Gesundheitsbereich lösungsorientiert anwenden und reflektieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Führung, Organisation und Ethik im Gesundheitswesen	42	108

Organisationen gestalten

- Organisationsdiagnose in der Praxis, Instrumente und Methoden
- Konfliktanalyse und -kommunikation, Konfliktmediation, Kultur in Gesundheitsorganisationen
- Corporate Identity / Commitment
- Organisationsentwicklung
- Organisationspsychologische Theorien der Arbeitszufriedenheit

Organisationspsychologische Führungstheorien

- Ethik, Menschenbild und Führungsrolle
- Führungsinstrumente
- Organisationspsychologische Theorien der Arbeitsmotivation
- Umgang mit Mitarbeiter*innen mit problematischem, herausforderndem Verhalten

Strategische Personalentwicklung

- Zusammenhang zwischen strategischer Personal- und Unternehmensentwicklung
- Personalentwicklung als Management- und Führungsaufgabe
- Methoden der strategischen Personalentwicklung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Glasl, F., Konfliktmanagement, Bern, Haupt.

Hartmann, M.: Handbuch Führungsethik: Leadership im Fusionsprozess; Innovative Unternehmensführung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft.

Nerdinger, F. W., Blicke, G. & Schaper, N.: Arbeits- und Organisationspsychologie, Heidelberg: Springer.

Nass, E.: Handbuch Führungsethik: Systematik und maßgebliche Denkrichtungen; Innovative Unternehmensführung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Kohlhammer.

Pfab, W.: Konfliktkommunikation am Arbeitsplatz. Springer.

Thomann, Chr., Prior, Chr., Klärungshilfe II & III, Rowohlt.

Treier, M.: Wirtschaftspsychologische Grundlagen für Personalmanagement: Fach- und Lehrbuch zur modernen Personalarbeit. Berlin: Springer.

Wehner, L., Brinek, T., Herdlitzka, M.: Kreatives Konfliktmanagement im Gesundheits- und Krankenpflegebereich.

Woods, S.; West, M.: The Psychology of Work and Organizations Cengage Learning EMEA.

Wegering, C.: Strategische Personalentwicklung in der Praxis. Akt. Auflage. Springer.

Public Health (GWM10105)

Public Health

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10105	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können aufgrund der Multidisziplinarität von Public Health Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Bevölkerung, von Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten oder anderen Zielgruppen kooperativ in einem interprofessionellen Team durchführen und diese partizipativ mit den Zielgruppen umsetzen. Sie sind in der Lage, Public Health-relevante Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung zu identifizieren und anwendungsorientierte Lösungsstrategien aufzuzeigen. Dabei können Sie neben der Public Health Perspektive auch die Perspektive von Planetary Health einnehmen.

SELBSTKOMPETENZ

Auch auf individueller Ebene können die Studierenden im Berufsalltag und in späteren Führungsrollen die Public Health-Perspektive einnehmen und ihr eigenes Handeln im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention (zielgruppengerecht und setting-orientiert) reflektieren und einordnen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Da die Public Health-Perspektive über das Individuum hinausgeht, verstehen die Studierenden das Spannungsfeld und die möglichen Konflikte zwischen gesamtgesellschaftlichem Nutzen und Wohlergehen und Selbstbestimmung des Individuums. Sie kennen zentrale Kriterien für die Abwägung des Nutzens einer Gesundheitsintervention und gehen Fragen der sozialen Gerechtigkeit nach.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein differenziertes Wissen in den Methoden von Public Health (incl. Epidemiologie, Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung) und können Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention effektiv planen. Im internationalen Vergleich sind sie in der Lage, den Gesundheitsstatus auf Bevölkerungsebene sowie Risiken und Ressourcen zu vergleichen und aktuelle Studienergebnisse zu Public Health-relevanten Themen kritisch zu interpretieren bzw. eigene Studiendesigns zu entwerfen. Die Studierenden können die Bedeutung des Klimawandels für die Gesundheit abschätzen und kennen Strategien zur Nachhaltigkeit im Gesundheitssektor.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Public Health	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Konzepte, Disziplinen und Handlungsfelder von Public Health

- Old und New Public Health
- Determinanten und Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Gesundheitliche Ungleichheit
- Ansätze von ePublic Health

Epidemiologie und Biostatistik

- Epidemiologische Methoden und Studientypen
- Biostatistik
- Gesundheitsberichterstattung und Register

Setting-orientierte Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention

- Planung von zielgruppenspezifischen Projekten zur Gesundheitsförderung und Prävention
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Klimawandel und Gesundheit

- Global Health, Planetary Health
- Nachhaltigkeit im Gesundheitssektor

Versorgungsforschung

- Methoden der (organisationsbezogenen) Versorgungsforschung
- Patient-Reported Outcome (PRO) als Parameter der Outcomemessung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Dockweiler C, Fischer F (Hrsg.): ePublic Health, Hogrefe AG.

Egger M, Razum O, Rieder A (Hrsg.): Public Health kompakt, De Gruyter.

Faller G: Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung, Hogrefe Verlag.

Fleßa S, Greiner W: Grundlagen der Gesundheitsökonomie, Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen, Springer.

Gaus W, Muche R: Medizinische Statistik, Angewandte Biometrie für Ärzte und Gesundheitsberufe, Schattauer.

Haring R (Hrsg.): Gesundheitswissenschaften, Springer.

Haubrock M: Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik, Lehrbuch für Führungskräfte in der Gesundheitswirtschaft, Hogrefe.

Hurrelmann K, Richter M, Klotz T, Stock S (Hrsg.) Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien, Hogrefe.

Maack-Schulze M, Kauffmann AL, Baß T, Agor K, Kaestner R, Hartweg HR: Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Entwicklung Perspektiven und Grenzen nationaler Gesundheitsförderungs- und Präventionsansätze, Springer-Gabler.

Mielck A, Wild V: Gesundheitliche Ungleichheit – Auf dem Weg von Daten zu Taten, Fragen und Empfehlungen aus Sozial-Epidemiologie und Public-Health-Ethik, Juventa Verlag, Julius Beltz GmbH & Co. KG.

Pfaff H, Neugebauer EAM, Glaeske G, Schrappe M, Neugebauer E (Hrsg.): Lehrbuch Versorgungsforschung, Systematik – Methodik – Anwendung, Schattauer GmbH, Verlag für Medizin und Naturwissenschaften.

Razum O, Kolip P (Hrsg.): Handbuch Gesundheitswissenschaften, Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz.

Schölkopf M, Grimmeisen S: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich, Länderberichte und europäische Gesundheitspolitik (Health Care Management), Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Traidl-Hoffmann C, Schulz C, Herrmann M, Simon B: Planetary Health, MWV.

Ulrichs U, Bonk M: Global Health, De Gruyter.

Welz R: Epidemiologie, Grundlagen, Methoden, Ergebnisse, Roderer Verlag.

Zinsmeister M, Schlicht W: Gesundheitsförderung systematisch planen und effektiv intervenieren, Springer.

Gesundheitsinformatik (GWM10151)

Health Informatics

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10151	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden nehmen eine aktive Rolle bei der Entwicklung von IT- Systementwicklungen ein, können neue Marktentwicklungen beurteilen und deren Nutzenpotentiale für die eigene Gesundheitsorganisation und Berufsgruppe erschließen. Sie stehen der digitalen Transformation positiv gegenüber, können sich kritisch Digitalisierungsprozessen auseinandersetzen und mögliche, damit verbundenen Hürden abbauen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden mfasst eine innovative Offenheit und Experimentierfreudigkeit in Digitalisierungsprozessen und IT-Systementwicklungen im Gesundheitssektor

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein ausgeprägtes Bewusstsein über Potentiale und Risiken von IT-Innovationen im Gesundheitssektor. Der Schutz sensibler Patientendaten sowie Belange der IT-Sicherheit werden im Hinblick auf vielversprechende Nutzenpotentiale neutral und objektiv abgewogen.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein praktisches Bewusstsein der Bedeutung, Entwicklungsbedarfe und Nutzenpotentiale einerseits sowie der Komplexität und Risiken der Digitalisierung. Die Studierenden verfügen über umfangreiches Wissen zur Systementwicklung, -administration, -analytik und -integration. Im Prozessmanagement analysieren und fokussieren sie die Schnittstellen zwischen technischen Lösungen, sicherheitsrelevanten Fragestellungen und der anwendungsorientierten Ausrichtung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Gesundheitsinformatik	42	108

IT-Systementwicklung und Infrastruktur

- Nationale Telematikinfrastruktur
- Reifegradmodelle zur Evaluation des Digitalisierungsgrades eines Krankenhauses
- Die elektronische Patientenakte (ePA)
- Systementwicklung, -administration, -analytik und -integration im Gesundheitssektor
- Informations- und Kommunikationssysteme IKT im Gesundheitswesen
- Digitale Transformation, Innovationen und Potenziale der künstlichen Intelligenz und Robotik
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Active Assisted Living und technologische Unterstützungssysteme in der Gesundheits- und Pflegeversorgung

Gesundheitsapps und Wearables (Digital Medicine)

- eHealth / mHealth-Markt / Innovationen
- Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) nach SGB V
- Anwenderorientierte Servicesteuerung, Konsumentenmotivation und –nutzen

Strategisches Informationsmanagement

- Rolle und Aufgaben des Chief Information Officer (CIO) in Gesundheitsunternehmen
- Komplexität von IT-Systemen und IT-Services in Gesundheitsunternehmen
- Bestandteile und Entwicklung einer IT-Rahmenplanung
- Technikakzeptanz professioneller Akteure
- Modelle und Konzepte des Informationsmanagement (Cobit, ITIL)
- Qualitätsmessung und Wertschöpfung von IT-Leistungen

Datenschutz und IT-Sicherheit

- Gesetzliche Grundlagen zum Datenschutz (Umgang mit Patientendaten, Datenschutzrecht, Berufsrecht)
- IT-Sicherheit in Gesundheitsunternehmen (Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit)
- Schutz kritischer Infrastruktur, IT-Risikomanagement

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Aanestad M, Grisot M, Hanseth O, Vassilakopoulou P: Information Infrastructures within European Health Care.

Braunstein ML: Practitioner's Guide to Health Informatics

Duesberg F: e-Health 2016 Informations- und Kommunikationstechnologie im Gesundheitswesen.

Dugas, M: Medizininformatik.

Eckert, C.: IT-Sicherheit: Konzepte–Verfahren–Protokolle.

Fischer F, Krämer K: eHealth in Deutschland.

Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten.

Haas, P.: Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potentiale

Haux R, Winter A, Ammenwerth E, Brigl B: Strategic Information Management in Hospitals.

Hübner UH, Wilson GM, Morawski TS, Ball MJ: Nursing Informatics.

Leiner F, Gaus W, Haux R, Knaup-Gregori P, Pfeiffer KP: Medizinische Dokumentation.

Matusiewicz D, Henningsen M, Ehlers JP: Digitale Medizin.

Marston HR, Freeman S, Musselwhite C: Mobile e-Health.

Sailer M, Mahr A: Active Assisted Living.

Steinhäuser J: Telemedizin und eHealth

Organizational Behavior (GWM10152)

Organizational Behavior

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10152	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	Teilgenommen

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage übergeordnete organisatorische Veränderungsprozesse in dynamischen Umgebungen zu initiieren, begleiten und evaluieren. Sie wenden dabei bewährte Konzepte der Prozessoptimierung sowie des strategischen Portfoliomanagements an. Prozessuale Entwicklungen betrachten sie im Kontext personaler und organisationaler Wechselwirkungen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden haben sich neben umfangreichen Managementmethoden und Werkzeugen auch verhaltensbezogen und soziale Interaktionsfähigkeiten in Gesundheitsorganisationen angeeignet, insbesondere im Kontext der kulturellen Unterschiede innerhalb der beteiligten Berufsgruppen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Den Studierenden ist ihre Rolle als Subjekt / Teil der Organisation bewusst. Sie hinterfragen diese Rolle und setzen sich mit ihren individuellen Beeinflussungsmöglichkeiten auseinander. Sie reflektieren Zusammenhänge und Auswirkungen der Vertrauenskultur, Machtmechanismen und systembedingten Barrieren. Ebenso reflektieren sie die kulturellen Grenzen und Einflussfaktoren der Organisation auf ihr eigenes Verhalten.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben gelernt, ihren Standpunkt zum Thema unter Heranziehung einer theoretisch oder konzeptionell fundierten Argumentation auf Expertenniveau zu diskutieren. Sie können die komplexen Wechselwirkungen im Verhalten von Organisationen durchdringen. Sie können Versorgungsentwicklungen in unterschiedlichen Sektoren interpretieren und deren gesundheitsökonomischen Auswirkungen kritisch bewerten. Dienstleistungs- und Patientenorientierung werden als Leitparadigmen der Organisationskultur erkannt und verinnerlicht. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Prozessmanagement sowie Multiprojektmanagement.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Organizational Behavior	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Organizational Behavior und Dienstleistungskultur

- Verhalten in Organisationen, Verhaltensstereotypen der Berufsgruppen im Gesundheitswesen
- Versorgungssystementwicklung und gesundheitsökonomische Evaluation
- Theorien und Analyseebenen des Organizational Behavior
- die Gesundheitsleistung als Dienstleistung
- Service- und Patientenorientierung
- Unternehmensleitbild, Change Management und Diversity Management
- Messung von Dienstleistungsqualität

Prozessmanagement

- Grundbegriffe und Bedeutung des Prozessmanagement im Gesundheitswesen
- Medizinische Leitlinien und Behandlungspfade
- Individualisierte Medizin versus Standardisierung
- Patientennahe Kernprozesse und unterstützende Serviceprozesse
- Prozessunterstützung durch IT-Systeme
- Methoden zur Analyse und Modellierung von Prozessen (z.B. ereignisgesteuerte Prozessketten EPK, Prozess-Referenzmodell für Gesundheitseinrichtungen ÖNORM K)
- Prozessrollen und Prozesseigner

- Initiierung von Veränderungsprozessen (Change Management)

Multiprojektmanagement

- Portfoliomanagement (strategisches Multiprojektmanagement)
- Methoden der Projektpriorisierung und Nutzenbewertung
- Operatives Multiprojektmanagement
- Agiles Projektmanagement (Leadership AgilityMindset Development, selbstorganisierte Teams führen)

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Borowski N: Organizational Behavior in Health Care.

Bruhn M, Meffert H: Handbuch Dienstleistungsmarketing.

Busse R, Schreyögg J, Stargardt T: Management im Gesundheitswesen.

Gadatsch A.: IT-gestütztes Prozessmanagement im Gesundheitswesen.

Grubendorfer C: Einführung in systemische Konzepte der Unternehmenskultur.

Hüsselmann C, Seidl J: Multiprojektmanagement

Körner, Mirjam; Ansmann, Lena; Schwarz, Betje; Kowalski, Christoph Hrsg., Organizational behaviour in healthcare. Theoretical approaches, methods and empirical results. Zürich: LIT

(Medizinsoziologie, Band 28).

Kukla P: Prozessmanagement im Gesundheitswesen.

Martin A: Organizational Behavior. Verhalten in Organisationen.

Reichwald R, Frenz M, Hermann S, Schimpanski A: Zukunftsfeld Dienstleistungsarbeit.

Berufsbildungsforschung (GWM10201)

Educational research

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10201	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	Teilgenommen

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über empirische und rekonstruktive Zugänge zur gesundheitsberufspädagogischen Praxis. Durch die Erfahrung forschenden Lernens im Modul entwickeln sie eine erweiterte professionelle Haltung und die Kompetenz, in ihrem beruflichen Handlungsfeld forschungsrelevante Fragestellungen zu identifizieren, zu formulieren, systematisch nach wissenschaftlich begründeten Antworten zu suchen und/oder einer methodischen Untersuchung zuzuführen. Die Studierenden können ihre hier erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten didaktisch aufbereiten und zielgruppenorientiert vermitteln.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden erkennen die Bedeutung der Bildungsforschung für ihr eigenes pädagogisches Handeln und ihre professionelle Identität. Sie zeigen Disziplin, Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Durchhaltevermögen und Flexibilität bei der Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden entwickeln eine begründete und kritisch-konstruktive Position zur Bedeutung von Berufsbildungsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Pädagogik innerhalb der Gesundheitsberufe. Sie bringen sich hiermit konstruktiv und offensiv in Learning Communities und Practice Communities ein und fördern dadurch den Austausch von Ideen, Erfahrungen, Erkenntnissen und zentralen Fragestellungen für die kontinuierliche, wissenschaftlich begründete Entwicklung ihres jeweiligen beruflichen Handlungsfeldes. Sie sind sensibel für ethische Aspekte und gehen mit forschungsethischen Fragestellungen verantwortungsvoll um.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden setzen sich mit den verschiedenen wissenschaftstheoretischen Positionen im Hinblick auf bildungs- und erziehungswissenschaftliche und berufspädagogische Fragestellungen auseinander. Die Studierenden können die Komplexität beruflicher Bildung und Bildungsprozesse darstellen und begründen. Sie überblicken die Bandbreite der Fragestellungen bezüglich der berufspädagogischen Praxis und können ihnen Forschungsdesigns und -methoden der empirischen Bildungswissenschaft zuordnen. Sie identifizieren für ihr Arbeitsfeld relevante Teilaspekte und können sie mit Hilfe geeigneter Forschungsansätze und Methoden untersuchen. Sie können ihre erworbenen Kompetenzen zum Forschungsprozess auch zur theoriegeleiteten Analyse, zur Gestaltung und zur Evaluation eigener pädagogischer Entscheidungen und Handlungsformen nutzen. Sie können diese darüber hinaus auf beobachtbare Lehrprozesse anwenden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Berufsbildungsforschung	42	108

Forschendes Lernen und Erforschung des Lernens

- Forschungsprozess
 - Konzepte, Methoden und Instrumente des forschenden Lernens
 - Learning-Community- und Practice-Community-Ansätze
 - Empirische und rekonstruktive Zugänge zu menschlichem Lernen und dessen Organisation
- Designs, Fragestellungen und Methoden empirischer Bildungsforschung
- Kosten und Nutzen von (Berufs-)Bildungsforschung
 - Forschungskompetenzen wie Wissensrekonstruktion, Projektforschung, Fallstudien, Handlungsforschung, Evaluation
 - Kritische Auseinandersetzung mit empirischer (Berufs-)Bildungsforschung vor dem Hintergrund der Komplexität der berufspädagogischen Fragestellungen
 - Forschungsdesigns und -methoden der (Berufs-)Bildungsforschung (Design Based Research, Evaluationsforschung, Kompetenzforschung, Curriculumforschung, etc.)
 - Ethische Aspekte der (Berufs-)Bildungsforschung
 - Transfer von Forschungserkenntnissen in die Berufsbildungspraxis

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Arens, F. Hrsg., *Lehrerbildung der Gesundheitsberufe im Wandel. Von der Pflegepädagogik zur Berufspädagogik Pflege und Gesundheit. Festschrift für Elfriede Brinker-Meyendriesch*

(Berufsbildungsforschung Pflege und Gesundheit, Band 4). Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.

Arnold, R., Lipsmeier, A. & Rohs, M. Hrsg., *Handbuch Berufsbildung. Mit 53 Abbildungen und 19 Tabellen*, Wiesbaden, Springer.

Döring, N. & Bortz, J., *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*, Berlin, Heidelberg, Springer.

Rauner, F. & Grollmann, P. Hrsg., *Handbuch Berufsbildungsforschung*, Bielefeld, wbv Media GmbH.

Tippelt, R. & Schmidt-Hertha, B. Hrsg., *Handbuch Bildungsforschung (4., überarbeitete und aktualisierte Auflage)*. Wiesbaden, Germany: Springer VS.

Weyland, U. & Reiber, K. E. Hrsg., *Entwicklungen und Perspektiven in den Gesundheitsberufen - aktuelle Handlungs- und Forschungsfelder (Berichte zur beruflichen Bildung)*. Bielefeld:

W. Bertelsmann Verlag.

Zhao, Z. & Rauner, F. Hrsg., *Areas of Vocational Education Research*, Berlin: Springer Berlin; Springer.

Zierer, K., *Hattie für gestresste Lehrer: Kernbotschaften und Handlungsempfehlungen aus John Hatties "Visible learning" und "Visible learning for teachers"*, Schneider Verlag.

Pädagogische Diagnostik, Evaluation und Beratung (GWM10202)

Pedagogic diagnosis

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10202	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Prüfungs-, Selbst- und Fremdbewertungssituationen zu kreieren und aktiv zu gestalten. Verschiedene Instrumente und Methoden zur Diagnostik von Lernpotenzialen und -schwierigkeiten im Rahmen individueller Lernprozesse oder von Lernprozessen in Gruppen können situations- und zielgruppengerecht eingesetzt werden. Die Studierenden führen Lernberatungen strukturiert und orientiert an den Bedürfnissen und Bedarfen der Lernenden/Ratsuchenden durch.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind sich der Verantwortung bewusst, die mit dem Diagnostizieren, Bewerten und Beurteilen verbunden ist. Sie reflektieren ihre Verantwortung und machen ihre diagnostischen- bzw. Bewertungskriterien transparent.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden setzen sich gezielt mit den unterschiedlichen Rollen und Ansprüchen an Lehrende auseinander und suchen konstruktiv nach Lösungen für die damit verbundenen Rollenkonflikte. Sie sind bereit, kontinuierlich an ihren kommunikativen Fähigkeiten zu arbeiten, indem sie ihre Einstellungen und ihr Vorgehen in Beratungssituationen konsequent und systematisch evaluieren.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können relevante wissenschaftliche Methoden zur pädagogischen Diagnostik routiniert einsetzen und im Hinblick auf ihre Gütekriterien beurteilen. Sie verfügen über vertieftes Wissen zur Gestaltung unterschiedlichster Prüfungs- und Bewertungssituationen im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Pädagogische Diagnostik, Evaluation und Beratung	42	108

- Pädagogische Diagnostik, Bewertung und Beurteilung
- Lernberatung und Coaching
- Simulationslerne

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Jansen, C.; Meyer, M.: Diagnostizieren im Dialog. Weinheim und Basel.

Moran, V.; Wunderlich, R.: Simulation: Best Practices in Nursing Education Springer

Schlegel, C.: OSCE – Kompetenzorientiert Prüfen in der Pflegeausbildung: Einführung und Umsetzung von OSCE-Stationen Springer

Walzik, S.: Kompetenzorientiert prüfen: Leistungsbewertung an der Hochschule in Theorie und Praxis. Opladen und Toronto.

Curriculumentwicklung und Bildungsplanung (GWM10203)

Curricular and educational planning

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10203	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden setzen ihre Kenntnisse über Bildungskonzepte und Lerntheorien zur Neukonzeption, kontinuierlichen Weiterentwicklung und Implementierung von Curricula ein. Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis organisatorischer und inhaltlicher Zusammenhänge sowie zu den gesetzlichen Vorgaben.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind neuen Lehr- und Lernkonzepten gegenüber aufgeschlossen. Sie nutzen diese mit Kreativität als Impulsgeber für Weiterentwicklungen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden setzen sich kritisch-konstruktiv mit den verschiedensten Instrumenten zur Steuerung und Planung von Bildungsprozessen und dem dahinterliegenden historischen, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bedingungsgefüge auseinander.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu theoretischen Konzepten und Prinzipien der Curriculumentwicklung und zu den einschlägigen Berufsgesetzen mit den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen. Sie verfügen über ein Verständnis der verschiedenen Ebenen von Bildungsplanung (von der Mikroebene der Planung von Lehr-Lern-Arrangements bis zur politisch-gesellschaftlichen Ebene).

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Curriculumentwicklung und Bildungsplanung	42	108

- Curricula und Bildungsplanung: Theorien, Prinzipien und Konzepte
- Entwicklung und Implementierung von Curricula
- Ordnungsmittel in der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsberufen: Qualifikationsrahmen,
- Bildungsstandards, Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Ertl-Schmuck, R.: Theorien und Modelle der Pflegedidaktik: Eine Einführung Beltz Juventa.

Kühn-Hempe, C.: Die generalistische Pflegeausbildung in Modulen. Berufspädagogische Überlegungen Mabuse-Verlag.

McConnell, Ch.: Lesson Planning with Purpose: Five Approaches to Curriculum Design Teachers College PR.

Prescher, T.: Die Flamme des Lehrens: Pädagogisch-psychologische Grundlagen einer gelungenen Unterrichtsreihenplanung in den Gesundheitsberufen Stumpf + Kossendey.

Didaktik (GWM10204)

Teaching methodology

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10204	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, begründete didaktische Entscheidungen für die Gestaltung des Lehrens und Lernens in der gesundheitsberuflichen (Aus-)Bildung zu treffen. Sie erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fachdidaktischer Frage- und Problemstellungen der verschiedenen Gesundheitsberufe und zeigen ein offenes Interesse an der Entwicklung und Umsetzung einer Didaktik interprofessionellen Lehrens und Lernens.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren ihre Einstellung gegenüber den verschiedenen (fach-) didaktischen Ansätzen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lern- und Berufsbiographie. Sie sind in der Lage ihre Entscheidung für oder gegen einen didaktisch-theoretischen Ansatz und die daraus abgeleiteten Prinzipien praktisch, wissenschaftlich und pädagogisch zu begründen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden berücksichtigen bei der Entscheidung für (fach-) didaktische Ansätze und Prinzipien die spezifische gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung der Gesundheitsberufe. Sie reflektieren die didaktische Relevanz der jeweils berufstypischen Themen unterschiedlicher Gesundheitsberufe für die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden und Lehrenden.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können verschiedene Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien allgemeiner Didaktik und fachdidaktischer Ansätze in den Gesundheitsberufen beschreiben und unterscheiden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Didaktik	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Didaktische Theorien und Modelle

- Zusammenhänge zwischen Lehren, Bilden und Lernen
- Lerntheorien
- Übersicht über allgemeindidaktische Theorien und Modelle
- Didaktische Prinzipien in der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements (an den verschiedenen Lernorten)

Fachdidaktische Fragestellungen in der gesundheitsberuflichen Bildung

- Berufliche Didaktiken und Fachdidaktiken (Definitionen, Zusammenhang, kritische Betrachtung)
- Theorien und Modelle der Pflegedidaktik, Medizin- und Gesundheitsdidaktik
- Didaktik interprofessionellen Lehrens und Lernens
- Lernfeldansatz, Modularisierung, Fallstudiendidaktik

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Ertl-Schmuck, R. & Hänel, J. Hrsg., Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Eine Einführung, Weinheim: Beltz Juventa.

Fabry, G. B., Medizindidaktik. Für eine kompetenzorientierte, praxisrelevante und wissenschaftlich fundierte Ausbildung, Hogrefe, vorm. Verlag Hans Huber.

Jank, W. & Meyer, H., Didaktische Modelle, Berlin: Cornelsen.

Kollewe, T., Sennekamp, M. & Ochsendorf, F., Medizindidaktik. Erfolgreich lehren und Wissen vermitteln, Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Lehner, M., Didaktische Reduktion, Stuttgart: UTB GmbH; Haupt.

Oelke, U. & Meyer, H., Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen, Berlin: Cornelsen.

Sahmel, K.-H. Hrsg., Hochschuldidaktik der Pflege und Gesundheitsfachberufe. Berlin: Springer.

Schrader, J., Lehren und Lernen. In der Erwachsenen- und Weiterbildung, Bielefeld, Stuttgart: wbv Publikation; UTB.

Terhart, E., Didaktik. Eine Einführung. Reclams Universal-Bibliothek, Ditzingen: Reclam Verlag.

Pädagogisches Handeln (GWM10205)

Educational practice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10205	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden planen und gestalten innerhalb eines zugrunde liegenden Curriculums Unterrichtssequenzen und Lehr-Lern-Arrangements zur Umsetzung entsprechender Ziele. Dabei nutzen sie die zur Verfügung stehenden Ressourcen bei der Planung und Durchführung von Lehr-Lerneinheiten an verschiedenen Lernorten und nutzen die Zusammenarbeit im Team. Bei der Durchführung werden pädagogische Herausforderungen identifiziert und lösungsorientierte Handlungsoptionen entwickelt.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren die von ihnen geplanten und durchgeführten Lernsituationen und -interaktionen eigenständig und professionell und setzen sich mit geäußelter Kritik konstruktiv im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung auseinander. Sie zeigen die Bereitschaft, ihre beruflich-professionelle Identität in einem berufsbiographischen Entwicklungsprozess stetig weiterzuentwickeln, an berufsethischen Standards auszurichten und in ein gesamtpädagogisches Konzept zu integrieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, Lernsituationen und hier insbesondere die Interaktion zwischen sich und den Lernenden verantwortungsbewusst zu gestalten, geprägt durch eine achtende, wertschätzende und Diversität anerkennende Grundhaltung. Sie nehmen ihre Vorbildfunktion in der Vermittlung von berufspraktischen und -ethischen Inhalten wahr, und unterstützen selbstbestimmtes, an Werten und Normen orientiertes Urteilen und Handeln von Lernenden.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden gestalten motivierende Lehr- und Lern-Arrangements und Unterrichtssequenzen zur theoretischen und praktischen Aus- und Weiterbildung. Grundlage zur Planung sind hier pädagogisch-didaktische Kenntnisse genauso wie die Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse der Lernenden, dabei werden geeignete Theorien hinzugezogen. Sie realisieren diese fachlich korrekt, situativ angepasst und entwickeln fortlaufend, auf der Basis Kriterien geleiteter Evaluation, alternative Planungs- und Handlungsstrategien.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Pädagogisches Handeln	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Lehren und Unterrichten

- Rolle, Identität und Berufsethik von Lehrenden
- Klassenführung/-management
- Zusammenhang von Zielen, Inhalt, Methodik und Medien
- Methoden des Lehrens und Lernens
- Planung und Durchführung von Lehr-Lern-Arrangements/Unterrichtssequenzen
- Theoriebasierte Analyse und Reflexion von Lehr-Lern-Arrangements/Unterrichtssequenzen
- Entwicklung alternativer Planungs- und Handlungsstrategien

Lehren und Lernen in der beruflichen Praxis

- Rolle und Aufgaben von Anleitenden und Lehrenden in der beruflichen Praxis
- Konzepte und Methoden des Lernens in der beruflichen
- Systematische Lernortkooperation

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Altrichter, H., Posch, P. & Spann, H., Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Gerhardus, A., Kolip, P., Munko, T., Schilling, I. & Schlingmann, K. Hrsg., Lehren und Lernen in den Gesundheitswissenschaften. Ein Praxishandbuch, Bern: Hogrefe.

Haag, L. & Streber, D., Klassenführung. Erfolgreich unterrichten mit Classroom Management. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.

Helmke, A., Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts, Hannover: Klett / Kallmeyer.

Klemme, B. Hrsg., Lehren und Lernen in der Physiotherapie. 41 Tabellen (Physiofachbuch). Stuttgart: Thieme.

Mamerow, R., Praxisanleitung in der Pflege, Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Meyer, H., Praxisbuch Meyer: Was ist guter Unterricht?, Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.

Oelke, U. & Meyer, H., Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen, Berlin: Cornelsen.

Schewior-Popp, S., Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext; 5 Tabellen, Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag.

Schmal, J., Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen. Methodik und Didaktik für Praktiker, Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Schön, D. A., The reflective practitioner. How professionals think in action. London, New York, NY: Routledge.

Gesundheitsberufe in nationalen und internationalen Bildungssystemen (GWM10251)

The health professionals in national and international contexts

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10251	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Studierende sind in der Lage, strategische Entscheidungen für Bildungseinrichtungen und Qualifizierungsmaßnahmen im Gesundheitswesen zu treffen. Sie entwickeln neue Ideen und Verfahren zur Weiterentwicklung der (Berufs-)Bildung von Gesundheitsberufen im Rahmen der gegebenen Systematik und rechtlichen Regelungen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden entwickeln eine begründete Haltung und Einstellung zum nationalen (Berufs) Bildungssystem und zur Verortung der Qualifizierung der Gesundheitsberufe. Sie können sich im internationalen Bereich aktiv und konstruktiv austauschen, positionieren und kooperativ zusammenarbeiten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden treten für die gesellschaftliche Bedeutung ihres Berufes ein, sind sich der mit ihrer beruflichen Position einhergehenden Rollenerwartung bewusst und agieren dementsprechend. Sie haben substantielle Argumente für eine in sich schlüssige Systematik und Durchgängigkeit in der Qualifizierung der Gesundheitsberufe.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den Strukturen und den aktuellen Entwicklungen des deutschen (Berufs-) Bildungssystems und können diese zu internationalen Entwicklungen in Bezug setzen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Gesundheitsberufe in nationalen und internationalen Bildungssystemen	42	108
Berufsbildungssysteme und Qualifizierung der Gesundheitsberufe		
<ul style="list-style-type: none"> Struktur, Rahmenbedingungen und Verortung von Berufsbildungssystemen Qualifizierung, Akademisierung und Internationalisierung der Gesundheitsberufe 		

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zugrunde gelegt.

Gessler, M.: Handlungsfelder des Bildungsmanagement: Ein Handbuch. Hamburg: Tredition.

Kaufhold, M.; Rosowski, E., Schürmann, M.: Bildung im Gesundheitsbereich. Forschung und Entwicklung zur hochschulischen Bildung. Münster.

Robinson, S., Griffiths, P.: Nursing education and regulation: international profiles and perspectives. London.

Scibilia, D.: Transforming Healthcare Education: Applied Lessons Leading to Deeper Moral Reflection Rowman & Littlefield Publishers.

Weiland, U; Reiber, K.: Entwicklungen und Perspektiven in den Gesundheitsberufen: - aktuelle Handlungs- und Forschungsfelder wbv media.

Bildungseinrichtungen als Organisationen (Wahlmodul) (GWM10252)

Educational Institutions as Organizations

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10252	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Programme und Verfahren zur systematischen Einführung von Qualitätsentwicklungs- und Evaluationsverfahren in unterschiedlichen institutionellen Kontexten situationsadäquat auszuwählen, zu initiieren, implementieren und zu evaluieren. Mögliche Probleme und Hindernisse werden antizipiert, die verfügbaren Ressourcen werden angemessen eingesetzt.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen positiv und überlegt in Qualitätsentwicklungsprozesse im eigenen Unternehmen ein. Sie sind neuen Ideen und Verfahren gegenüber aufgeschlossen und richten ihr zukünftiges strategisches (Führungs-) Handeln an wissenschaftlichen Managementtheorien und empirischen Ergebnissen aus.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Studierende nehmen ihre Verantwortung als Führungskraft wahr und fördern gezielt die fachliche Entwicklung von Lehrenden und Mitarbeitenden in ihrer Einrichtung.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden nutzen ihre fachlichen Kenntnisse zur eigenverantwortlichen Generierung von individuellen Managementstrategien. Sie verfügen über umfassendes berufliches und strategieorientiertes Wissen in den Bereichen Schul-, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement. Sie sind sich des Zusammenhangs von Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement bewusst und analysieren Strukturen sowie Strategien und können diese im Sinne einer lernenden Organisation anpassen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Bildungseinrichtungen als Organisationen	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Bildungseinrichtung als lernende Organisation

- Organisationsentwicklung, Schulentwicklung
- Steuerung von Organisationsentwicklungsprozessen in Bildungseinrichtungen
- Qualitätsentwicklungs-, Evaluations- und Zertifizierungsprogramme und -verfahren für Bildungseinrichtungen

Strategisches Management

- Organisationsformen in Bildungseinrichtungen
- Strategieentwicklung
- Strategische Führung und Entwicklung von Mitarbeitenden in Bildungseinrichtungen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Becker, H.: Die Psychodynamik agiler Führung Eulogia Verlag.

Bohl, T., Helsper, W., Schelle, C.: Handbuch Schulentwicklung. Stuttgart.

Buchen, H.: Professionswissen Schulleitung. Weinheim.

Mai, F. (2020). Qualitätsmanagement in der Bildungsbranche: Ein Leitfadens für Bildungseinrichtungen und Lerndienstleister.

Peterke, J.: Personalentwicklung als Managementfunktion Springer Gabler.

Zimmer, M.: Strategisches Management in Bildungseinrichtungen. Münster/New York.

Diagnostik (GWM10301)

Diagnostics

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10301	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr umfangreiches Wissen zur klinischen und systemspezifischen Diagnostik in den ihnen bekannten, verschiedenen Modellen zur Fallanalyse und Entscheidungsfindung situationsadäquat einsetzen. Die Einschätzung zum Prozess der Urteilsbildung können sie systematisch reflektieren, kritisch beurteilen und dadurch Verbesserungspotentiale identifizieren. Sie sind in der Lage, die berufseigene Diagnostik zielgruppenspezifisch zu kommunizieren, können dafür Kriterien und Zusammenhänge aufzeigen sowie begründen. Sie haben ferner ein Verständnis für die klinische Diagnostik der Akutversorgung sowie die Diagnostik bei chronischen Krankheitsbildern, kennen die Prinzipien und den Mehrwert der Untersuchungsergebnisse und können dies in die eigene Diagnostik integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden wissen um die Grenzen der strukturierten Diagnostik. Sie fördern den interprofessionellen Diskurs in gemeinsamen Fallanalysen und argumentieren auf Basis der jeweiligen berufsspezifischen Perspektive.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, im diagnostischen Prozess die Perspektiven der benachbarten Disziplinen aktiv miteinzubeziehen und können konträre Einschätzungen konstruktiv diskutieren und in den Diagnoseprozess integrieren.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können Prozesse der klinischen sowie versorgungsspezifischen kritischen Urteilsbildung und Entscheidungsfindung auf der Basis ihres umfangreichen Wissens gestalten und dies zielgruppenspezifisch angepasst erklären. Sie kennen die Entscheidungsparameter, um eine professionelle Beurteilung zu treffen und damit ihre Einschätzungen zur Diagnosestellung zu begründen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Diagnostik	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Klinische Entscheidungsfindung (KE) und Clinical Reasoning (CR)

- Analytische Entscheidungsmodelle
- Hypothetisch-deduktive Modelle
- Intuitiv-humanistische Modelle
- Prozesse der Diagnostik und KE; Informationsprozesse, Problemlösungsprozesse, Hypothesengenerierung
- Kritisches Denken

Diagnostik der Versorgungssysteme

- Analyse und Entwicklung der Versorgungssysteme
- Systembezogene Fallanalyse und Fallsteuerung
- Diagnostik im Kontext komplexer Versorgungsbedarfe
- Modelle der Systemanalyse im Gesundheitswesen (Root cause analysis)

Klinische Diagnostik im Kontext interprofessioneller Entscheidungen

- apparative Untersuchungsmethoden der Differenzialdiagnostik (z.B. Herzkatheter, PET, NMR, Endoskopie)

Konsultation und Körperliche Untersuchung

- Untersuchungstechniken
- Dokumentation und Bewertung von Ergebnissen
- Einordnung der Ergebnisse in den diagnostischen Prozess sowie systematische Ableitung von Maßnahmen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Brunkhorst, R.; Schölmerich, J. (Hrsg.): Differenzialdiagnostik und Differenzialtherapie. Akt. Auflage. München.

Dowe, J.; Elstein, A.: Professional Judgment. A reader in clinical decision making. Cambridge.

Ewers, M.; Schaeffer, D.: Case Management in Theorie und Praxis. Bern.

Feiler, M.: Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Berlin.

Gordon, M.: Pflegeassessment und klinische Entscheidungsfindung. Bern.

Hawkins, D.; Elder, L.; Paul, R.: The thinker's guide to Clinical Reasoning. Tomales.

Jonsen, A.R.; Siegler, M.; Winslade, W.J.: Klinische Ethik. Akt. Auflage. Köln.

Klemme, B.; Siegmann G.: Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. Stuttgart.

Pape, H.C.; Kurtz, A.: Physiologie. Stuttgart.

Plous, S.: The psychology of judgment and decision making. New York.

Aktionsbündnis Patientensicherheit (Hrsg.): Empfehlung zur Implementierung und Durchführung von Fallanalysen. Berlin.

Fortgeschrittene Methoden der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung (GWM10302)

Advanced research in evidenced-based healthcare

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10302	-	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Studierende sind in der Lage, durchgeführte Interventionen und erreichte Ergebnisse unter Einbezug externer Leitlinien und Evidenzen kritisch zu überprüfen. Sie binden Methoden, Verfahren und Erkenntnisse evidenzbasierter Praxis kontinuierlich in die eigene Handlungspraxis ein und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Die Studierenden tragen damit zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten Praxis unter Prüfung der externen und internen Evidenz bei und transferieren dadurch den State-of-the-Art mittels der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden vertreten eine Perspektive der Sicherstellung qualitativ hochwertiger, ergebnisorientierter und geprüfter Interventionen. Die Studierenden reflektieren den Nutzen, das Outcome und den Mehrwert vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmenbedingungen, begrenzten Ressourcen und der individuellen Situation der Patientinnen und Patienten bzw. Klienten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Interventionen stets unter Beachtung von Evidenz, der individuellen Fach- und Klientenperspektive sowie der Kontextbedingungen systematisch und kritisch zu reflektieren.

WISSENSKOMPETENZ

Studierende wissen um Modelle und Methoden einer evidenzbasierten Praxis, sie sind in der Lage, Interventionen hinsichtlich ihrer Evidenz und Limitationen zu bewerten. Sie verfügen über ein differenziertes Verständnis unterschiedlicher Evidenzprägungen und über ein vertieftes, methodisches Wissen zur Entwicklung von Evidenzsynthesen, evidenzbasierten Leitlinien, nationalen Expertenstandards sowie deren kritisch-reflexiver Anwendung in der Praxis.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Fortgeschrittene Methoden der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Evidence based practice
Grundlagen und Akteure einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung auf Mikro-, Meso-, Makroebene
Sektorenübergreifendes Case Management
Evidenzsynthesen
Identifikation, kritische Bewertung und Entwicklung von systematischen Übersichtsarbeiten/Evidenzsynthesen/
Rapid Reviews
Leitlinien & Expertenstandards
Identifikation, kritische Bewertung und Entwicklung einrichtungsinterner sowie nationaler/internationaler Leitlinien & Expertenstandards
Outcome -Evaluation
Evidenzbasierte Qualitätsindikatoren, Evaluation von Einrichtungs- und Patientenrelevanten Outcomes (PROMS)
Core Outcome Sets
Patienteninformation
Identifikation, kritische Bewertung und Entwicklung evidenzbasierter Patient*inneninformation

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zugrunde gelegt:
Joanna Briggs Institute, Hrsg.: JBI Manual for Evidence Synthesis.
AWMF, Hrsg.: Regelwerk Leitlinien.
Higgins JPT, Thomas J, Chandler J, Cumpston M, Li T, Page MJ, Welch VA (editors). Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions version
Behrens, J.; Langer, G.: Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern.
Brown, S.J.: Evidence-Based Nursing. The research-practice connection. Burlington.
Bulechek, G.M.; Butcher, H.K.; McCloskey Dochterman, J.; Wagner, C., Hrsg.: Nursing Interventions Classification NIC. Akt. Auflage. St. Louis.
Hawkins, D.; Elder, L.; Paul, R.: The thinker's guide to Clinical Reasoning. Tomales.
Kunz, R.; Ollenschläger G.; Raspe, H.; Jonitz, G.; Donner-Banzhoff, N. (Hrsg.): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin. Köln.
Lauterbach, K.W.; Lungen, M.; Schrappe, M. (Hrsg.): Gesundheitsökonomie, Management und Evidence-based Medicine: Handbuch für Praxis, Politik und Studium. Akt., Auflage. Stuttgart.

Klinische Forschung (GWM10303)

Clinical Research

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10303	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden vertiefen ihre Forschungskompetenz der deskriptiven Statistik um die Methodik und Vorgehensweisen der Interferenzstatistik, Regression und multivariaten Statistik. Sie sind in der Lage, Standardverfahren der statistischen Analyse auszuwählen, durchzuführen, auszuwerten und zu interpretieren.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind mit den Prinzipien der Interferenzstatistik im Zusammenhang mit klinischen Studien vertraut und handeln konform geltender Standards zur Planung von Forschungsprojekten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren Ihre statistischen Kenntnisse und die besonderen Anforderungen bei klinischen Studien und berücksichtigen die Prinzipien der Good-Clinical-Practice in der Forschungsanwendung. Sie reflektieren ihre Grenzen der methodischen Durchführung und statistischen Auswertung und integrieren Expertinnen der Statistik und Biometrie in ihre Forschung.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein umfassendes Wissen über die wesentlichen Studiendesigns in der klinischen Forschung, verstehen die grundlegenden Verfahren und Analysemethoden der multivariaten – und Interferenzstatistik und können diese anwenden. Sie können selbständig Datenerhebungen und Standardauswertungen durchführen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Klinische Forschung	42	108

- Methodik, Statistik
- Datenauswertung
 - Interferenzstatistik, Statistische Testverfahren, Konfidenzintervalle
 - Korrelation und Regression (z.B. Lineare und Logistische Regression, Event-Time-Analysen)
 - Multivariate Datenanalyse, Confounding

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bortz, J.; Lienert, G.A.: Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Berlin, Heidelberg.

Bortz, J.; Schuster, C.: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg.

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg.

Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.

Schwarz, J.A.: Leitfaden klinische Prüfungen von Arzneimitteln und Medizinprodukten: Good Clinical Practice, Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation.

Akt. Auflage. Aulendorf.

Stengel, D.; Bhandari, M.: Statistik und Aufbereitung klinischer Daten. Stuttgart.

Weiß, C.; Rzany, B.: Basiswissen Medizinische Statistik. Berlin, Heidelberg

Chronische Erkrankungen (GWM10304)

Chronic Diseases

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10304	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erschließen neue Handlungsfelder und gestalten dazu die Rahmenbedingungen aktiv in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen. Sie wenden Modelle der Krankheitsbewältigung entsprechend den Bedürfnissen bzw. der Situation chronisch kranker Menschen und deren Angehörigen an. Mit Rückgriff auf ihr Wissen insbesondere hinsichtlich Empowerment- und Recovery-Ansätzen, ist es den Studierenden möglich, zentralen Problemen wie die „erlernte Hilflosigkeit“ durch die Vermittlung und Anwendung von Bewältigungsstrategien zu begegnen. Insgesamt setzen die Studierenden dafür Beratung von Individuen und Gruppen ein, entwickeln passgenaue Angebote und passen diese situativ an.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden wissen um die Fähigkeiten und Bedürfnisse chronisch kranker Menschen und legen diese der eigenen Arbeit zugrunde. Sie erkennen die Bedarfe zur gesellschaftlichen Teilhabe, kommunizieren diese und setzen sie mit entsprechenden Maßnahmen um. Die Studierenden erkennen Möglichkeiten zur Vernetzung und können Unterstützungsangebote gemeinsam mit Akteuren des Gesundheitswesens/ der Region gestalten. Sie kennen die Grenzen von Beratungs- und Unterstützungsangeboten und können die Angebote an die Bedarfe anpassen. Die Studierenden haben die letzte Lebensphase im Blick und reflektieren Art und Ausmaß der Interventionen hinsichtlich deren Konsequenzen, Nutzen und Lebensqualität.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Studierende sind in der Lage, auch aufgrund der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen für sich selbst belastende Anteile zu reflektieren und diese zu bewältigen. Sie sind bereit, neue Formen der Unterstützung kennenzulernen, zu analysieren und ggf. anzupassen. Sie treten mit unterschiedlichen Akteuren in den Austausch und unterstützen die regionale Vernetzung sektorenübergreifend/in Gremien/im Quartier o. a.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben detailliertes Wissen zu den Krankheitsbildern sowie insbesondere zu den Zusammenhängen anatomischer, physiologischer, psychischer und sozialer Faktoren der ausgewählten, chronischen Erkrankungen. Sie wissen um die Verfahren der Analyse und Diagnostik sowie der Anwendung von Vorgaben aus Leitlinien bzw. Erkenntnissen aus systematisch aufbereiteter Evidenz zur Versorgung von chronischen Krankheiten. Sie können entsprechende Maßnahmen in jeder Phase des Krankheitsverlaufs vor dem Hintergrund ihres Wissens sowie des Einbezugs der individuellen Situation begründet ableiten. Sie verfügen über ein profundes Wissen gesetzlicher Rahmenstrukturen sowie der konkreten Unterstützungsangebote, Angebote der Region/im Quartier.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Chronische Erkrankungen

PRÄSENZZEIT

42

SELBSTSTUDIUM

108

Evidenzbasierte Einschätzungen von chronischen Erkrankungen

- Assessment, Diagnostik und Therapie bei chronischen Erkrankungen (z. B. kardialer, neurologischer, pulmonaler Erkrankungen sowie des Bewegungssystems etc.)
- Analyse der Auswirkung der Erkrankungen auf die Person sowie den Angehörigen (insbesondere Aspekt: Lebensqualität)

Evidenzbasierte Therapie und Behandlung bei chronischen Erkrankungen

- sektorenübergreifende Behandlungskonzepte bei chronischen Erkrankungen
- Therapeutische Ansätze verschiedener Professionen zur Behandlung beziehungsweise Linderung von chronischen

Erkrankungen

Unterstützungssysteme auf Gesundheitssystemebene

- Unterstützungssysteme zur Bewältigung der Erkrankung für die Person und die Angehörigen
- Setting-Ansatz von Versorgungskonzept

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Amering, M., Schmolke, M.: Recovery – Das Ende der Unheilbarkeit. Köln

Backes, G., Clemens, W., Lebensphase Alter. Eine Einführung in die Sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim und Stuttgart

Badura, B., Feuerstein, G.: Systemgestaltung im Gesundheitswesen. Zur Versorgungskrise der hochtechnisierten Medizin und den Möglichkeiten ihrer Bewältigung. Weinheim und München

Corbin, J. M., Chronicity and the Trajectory Framework (Reihe WZB Discussion-Paper P94-202) Berlin

Corbin, J.M., Strauss, A.L., Weiterleben lernen. Chronisch Kranke in der Familie. München

Höhmann, U., Müller-Mundt, G.: Qualität durch Kooperation- Gesundheitsdienste in der Vernetzung. Frankfurt am Main

Knuf, A.: Basiswissen: Empowerment und Recovery. Köln

Schmidt, R., Entzian, H., Giercke, K-I., Klie, T. Die Versorgung pflegebedürftiger älterer Menschen in der Kommune. Daseinsvorsorge, Leistungserbringung und bürgerschaftliche

Verantwortung in der Modernisierung der Pflege. Frankfurt am Main.

Assessment und Screening (GWM10305)

Clinical Assessment and Screening

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10305	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	Teilgenommen

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können psychometrische Testverfahren anwenden und die Ergebnisse bewerten. Sie können aus den Assessmentergebnissen Versorgungsnotwendigkeiten definieren, Handlungsempfehlungen ableiten und die Übertragbarkeit von Testergebnissen in andere berufliche Felder bewerten. Sie können die Instrumente und Verfahren im Rahmen des diagnostischen Prozesses wissenschaftlich bewerten und in das berufliche Setting übertragen. Sie können die Instrumente zielgruppenorientiert auswählen und methodisch korrekt durchführen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden können den Einsatz von Assessmentinstrumenten und Tests in der eigenen Berufsgruppe und interprofessionell fachlich erörtern und erschließen sich neue Handlungsfelder. Sie unterstützen die Entwicklung von Schulungskonzepten zur Vermittlung verschiedener Instrumente. Studierende sind in der Lage, im diagnostischen Prozess verschiedene Perspektiven des multiprofessionellen Teams sowie der Patientinnen und Patienten bzw. der Klientinnen und Klienten wahrzunehmen, zu integrieren und diese entsprechend zu würdigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Studierende reflektieren ihre Urteilsfindung selbstkritisch und systematisch. Sie sind in der Lage den Diagnoseprozess zu hinterfragen und neue Instrumente anzuwenden und diese anhand von Gütekriterien sowie unter Einbezug der Perspektive von Patientinnen und Patienten bzw. der Klientinnen und Klienten kritisch zu bewerten.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben umfassendes Wissen über psychometrische Testverfahren, Screening- und Assessmentinstrumente sowie Kenntnisse und Klassifikationssysteme (z. B. ICD-10, ICF, OPS) erworben. Studierende sind in der Lage, die Güte von Instrumenten einzuschätzen bzw. zu bewerten. Studierende haben umfassende Kenntnisse, um (neue) Instrumente in ihre berufliche Praxis zu implementieren und situationsgerecht notwendige Anpassungen vorzunehmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Assessment und Screening	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Psychometrische Testverfahren

- Testverfahren zur Unterstützung der Diagnostik bestimmter Erkrankungen, z. B. bei kognitiven Einschränkungen

- Standardisierte Testverfahren

Kritische Bewertung von Studien zu Screening und Diagnostischen Tests

Anforderungen an die Entwicklung, Übersetzung, Veränderung, kritische Bewertung und Nutzung von Testverfahren.

Screening- und Assessmentverfahren

- Bevölkerungsscreening
- Symptombezogene Assessments, z. B. Schmerzassessments
- Risikoassessments (z. B. Fehl- und Mangelernährung, Dekubitus)

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bühner, M.: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion.

Behrens, J.; Langer, G.: Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft".

Baron, K.; Kielhofner, G.; Goldhammer, V.; Wolenski, J.: Benutzerhandbuch für das Occupational Self Assessment (OSA). Ein Selbsteinschätzungsinstrument. Schulz-Kirchner Verlag, ORT.

Dilling, H.; Reinhart, K.: ICD-10 / DSM- 5. Hogrefe ORT.

Freund, G.: Geriatrische Assessment und Testverfahren. Grundbegriffe – Anleitungen – Behandlungspfade. Kohlhammer. Stuttgart.

Garms-Homolova, V.: RAI 2.0 Resident Assessmentinstrument. Beurteilung, Dokumentation und Pflegeplanung in der Langzeitpflege und geriatrischen Rehabilitation. Bern

Gordon, M.: Pflegeassessment Notes, Pflegeassessments und klinische Entscheidungsfindung. Bern

Reuschenbach, B., Mahler, C.: Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Bern • Journal of Hospital Medicine

Interprofessionelle Systemgestaltung (GWM10351)

Interprofessional Health Care Coordination

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10351	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können komplexe Versorgungsaufgaben analysieren und im Kontext der Spezialisierung und Diversifizierung kritisch diskutieren. Die eigene berufliche Identität wird lösungsorientiert in den Prozess der interprofessionellen Versorgung eingebracht. Das eigenständige kritische Beobachten wird genutzt zur systematischen Suche nach alternativen Denk- und Lösungsansätzen und zur Entwicklung neuer Vorgehensweisen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind offen für innovative interprofessionelle Lösungsansätze und wirken als Impulsgeber für Weiterentwicklungen. Sie erkennen die Notwendigkeit interprofessioneller und kollaborativer Lernkultur und Problemlösungen in der Zielsetzung einer vollständigen Gesundheitsversorgung.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden können Zielkonflikte und Dissonanzen in der interprofessionellen Zusammenarbeit sichtbar machen und kreative Lösungsansätze entwickeln. Ihr Handeln zeichnet sich aus durch eine faire, partizipative und kultursensible Haltung.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zu aktuellen systemtheoretischen Ansätzen und Programmen zur Überwindung professionsspezifischer und sektoraler Versorgungsansätze. Sie verfügen über die Fähigkeit, existierende Lösungen kritisch zu bewerten, diese situations- und/oder fallbezogen zu transferieren und wissenschaftlich begründet neuartige Lösungsszenarien zu entwickeln. Schnittstellen können identifiziert und die Notwendigkeit für interprofessionelle Lösungsansätze begründet werden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Interprofessionelle Systemgestaltung	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Interprofessionelle Gesundheitsversorgung

- Interprofessionelle Kooperation im Kontext umfassender Systemveränderungen und der Digitalen Transformation

- Barrieren der Zusammenarbeit intersektoral/interprofessionell/interdisziplinär
- Prävention und Gesundheitsförderung

Programme und Konzepte interprofessioneller Versorgungssysteme

- Interprofessionelle Modelle der Gesundheitsversorgung und Verantwortung

- Interprofessionelle Versorgungsteams und Systementwicklung

- Praxisbasierte IPC-Maßnahmen (Interprofessional Collaboration)

- Interprofessionelle Bildungskonzepte in Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe

Nutzenbewertung und Outcome

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Behrend, R., Maaz, A., Sepke, M. & Peters, H.: Interprofessionelle Teams in der Versorgung. Pflege-Report 2019.

Böhm, K.; Bräunling, S.: Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Das Konzept Health in All Policies und seine Umsetzung in Deutschland Springer.

Forman, D.: Sustainability and Interprofessional Collaboration: Ensuring Leadership Resilience in Collaborative Health Care Palgrave Macmillan.

Matusiewicz, D., Pittelkau, C. & Elmer, A. (Hrsg.): Die Digitale Transformation im Gesundheitswesen.

Slusser, M.M., Garcia, L.I., Reed, C.-R., McGinnis, P.Q.: Foundations of Interprofessional Collaborative Practice in Health Care. Elsevier.

Weiss, D., Tilin, F.; Morgan, M.: Interprofessionelle Gesundheitsversorgung: Management und Leadership Hogrefe.

Implementierung (GWM10352)

Implementation of Evidence into practice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM10352	-	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	42	108	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden generieren theoretisch fundierte, an konkrete Fallsituationen adaptierte und zielorientierte Versorgungsangebote innerhalb ihres professionsspezifischen Bereiches im Gesundheitswesen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren ihre Rolle und Verantwortung im Rahmen der Implementierungsplanung, -durchführung und -evaluation.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden analysieren konkrete Fälle und präsentieren Implementierungskonzepte und vertreten diese argumentativ in wissenschaftlicher und zielgruppengerechter Weise. Sie berücksichtigen dabei verschiedene Perspektiven der Stakeholder und spezifische Kontextbedingungen sowie Möglichkeiten der Partizipation und Zusammenarbeit.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein differenziertes Verständnis von Implementierungsmodellen, bewerten deren Einsatz- und ggf. Adaptionmöglichkeiten im Rahmen konkreter Fallsituationen. Sie verstehen den Hintergrund einer theoretisch fundierten, zielorientierten Implementierungsplanung, -organisation und -evaluation insbesondere im Hinblick der einrichtungsspezifischen Qualitätssicherung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Implementierung	42	108

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Implementierungsmodelle, Theorien und Rahmenwerke von Versorgungsangeboten

- Klassische Implementierungstheorien, Programmtheorien
 - Logic Models
 - Prozessmodelle
 - Erklärungsmodelle
 - Evaluationsmodelle
 - MRC Framework zur Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen
 - Spezifische Implementierungs- und Rahmenmodelle für Advanced Practice in Healthcare/Nursing
- Implementierungsplanung & -organisation
Evaluation der Implementierung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Nilsen, P., Making sense of implementation theories, models and frameworks. *Implement Sci*, 10, 53. doi:10.1186/s13012-015-0242-0.

Craig, P., Dieppe, P., Macintyre, S., Michie, S., Nazareth, I., Petticrew, M., & Medical Research Council, G., Developing and evaluating complex interventions: the new Medical Research

Council guidance. *British medical journal*, 337, a1655. doi:10.1136/bmj.a1655.

Rycroft-Malone J, Bucknall T., Hrsg., Model and frameworks for implementing evidence-based practice: Linking evidence to action. Wiley-Blackwell.

Bryant-Lukosius & DiCenso, A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles.

Wensing, M.; Grol, Richard; Grimshaw, J. Hrsg., Improving Patient Care: The Implementation of Change in Health Care.

Neumann-Ponesch, S.; Leoni-Scheiber- C. Hrsg, Advanced Nursing Practice: verstehen – anwenden – umsetzen.

Bryant-Lukosius, D., Callens, B., De Geest, S., Degen Kellerhals, S., Fliedner, M., Grossman, F. et al., Advanced Nursing Practice Roles in Switzerland: A Proposed Framework for

Evaluation. PEPPA Plus.

Döring, N., & Bortz, J., Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, Berlin, Heidelberg: Springer.

Projektarbeit I (GWM11001)

Project I

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM11001	-	1	Prof. Dr. med. Beate Land	Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
409	4	405	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein tiefgehendes Verständnis für übergreifende Zusammenhänge und Prozesse in spezifischen Gesundheitseinrichtungen. Theoretische Erkenntnisse werden im Sinne des Theorie-Praxis-Transfers genutzt, um selbständig konkrete Lösungsansätze für betriebliche fachpraktische Probleme zu entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden planen die Projektarbeit selbständig und lösungsorientiert. Sie sind offen gegenüber Innovationen. Die entwickelten Lösungsansätze werden selbstkritisch überprüft.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die betrieblichen Rahmenbedingungen und insbesondere relevante ethische Aspekte werden berücksichtigt, um mit den entwickelten Lösungsansätzen Impulse zur betrieblichen Weiterentwicklung zu geben.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können zur Lösung der Problemstellung geeignete wissenschaftliche Methoden auswählen und fachlich begründen. Sie haben Erfahrungswissen im Umgang mit unterschiedlichen Methoden erworben, insbesondere zur Übertragung von theoretischen Konzepten auf die betriebliche Praxis.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Projektarbeit I	4	405

Projektarbeit I 4

Die Projektarbeit greift Problemstellungen aus der betrieblichen Praxis auf, deren Lösung im Rahmen der erfolgreichen Patientenversorgung bzw. zur Führung von Funktionseinheiten in Einrichtungen und Unternehmen des Gesundheitsbereichs notwendig ist.

BESONDERHEITEN

Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Ausarbeitung.

Die Projektarbeit hat einen Umfang von 20 – 30 Seiten (ohne Inhaltsverzeichnis und Anhang). Sie wird in einer Bearbeitungszeit von fünf Monaten erstellt.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bauer, N., Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Behrens, Johann Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung“ Hogrefe Verlag
- Döring, N.; Bortz, J.: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften Springer Verlag
- Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.
- Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München

Projektarbeit II (GWM11002)

Project II

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
GWM11002	-	1	Prof. Dr. med. Beate Land	Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
405	4	401	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein tiefgehendes Verständnis für übergreifende Zusammenhänge und Prozesse in spezifischen Gesundheitseinrichtungen. Theoretische Erkenntnisse werden im Sinne des Theorie-Praxis-Transfers genutzt, um selbständig konkrete Lösungsansätze für betriebliche fachpraktische Probleme zu entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden planen die Projektarbeit selbständig und lösungsorientiert. Sie sind offen gegenüber Innovationen. Die entwickelten Lösungsansätze werden selbstkritisch überprüft.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die betrieblichen Rahmenbedingungen und insbesondere relevante ethische Aspekte werden berücksichtigt, um mit den entwickelten Lösungsansätzen Impulse zur betrieblichen Weiterentwicklung zu geben.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können zur Lösung der Problemstellung geeignete wissenschaftliche Methoden auswählen und fachlich begründen. Sie haben Erfahrungswissen im Umgang mit unterschiedlichen Methoden erworben, insbesondere zur Übertragung von theoretischen Konzepten auf die betriebliche Praxis.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Projektarbeit II	4	401

Projektarbeit II

Die Projektarbeit greift Problemstellungen aus der betrieblichen Praxis auf, deren Lösung im Rahmen der erfolgreichen Patientenversorgung bzw. zur Führung von Funktionseinheiten in Einrichtungen und Unternehmen des Gesundheitsbereichs notwendig ist

BESONDERHEITEN

Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Ausarbeitung

Die Projektarbeit hat einen Umfang von 20 – 30 Seiten (ohne Inhaltsverzeichnis und Anhang). Sie wird in einer Bearbeitungszeit von fünf Monaten erstellt.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bauer, N., Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Behrens, Johann Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung“ Hogrefe Verlag
- Döring, N.; Bortz, J.: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften Springer Verlag
- Dressel, G.; Berger, W.; Heimerl, K.; Winiwarter, V. (Hrsg): Interdisziplinär und transdisziplinär forschen. Praktiken und Methoden. Bielefeld.
- Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München.
zzgl. themenspezifische Literatur

Stand vom 05.10.2022

GWM11002 // Seite 66